



zu kennen, als letzter seine Interpretation aufgenommen hatte, legte er in Bruno Liberdas Studio die Bieler (Kocher), die Berner (Kobi) und die zwei Wiener Ausführungen (Filip, Malfatti) übereinander; es wurde weder geschnitten noch verändert. Gläubt man Malfatti, sagte Bruno Liberda voller Bewunderung: „So etwas kann man nicht komponieren.“ Radu bemerkte dazu: „Ja, aber es ist auch eindeutig keine Improvisation.“ Sound und Shadow sind seit einigen Jahren wiederkehrende Begriffe im kompositorischen Schaffen Radu Malfattis. Die erste Annäherung an die Beziehung der beiden Kategorien erfolgte durch das Stück *shizuka ni furu ame* („ein Regen, der beginnt, solange die Sonne noch scheint“, ein Solostück, komponiert für Cristián Alvear. Die Spielanweisung lautet: „let the chords ring, till the shadow of the sound starts to evade your mind!“ In dieser Aufnahme ist Sound (in seiner Beziehung zu Ruhe) das bestimmende Element. Das Gehen und Kommen der Schatten zu hören, bleibt hier noch dem Musiker überlassen. Anders im neuen Werk: Da überlagern sich leise und konzentriert gespielte Klänge und die wandernden Schatten dieser Klänge auf magische Weise im hörenden Körper. Die Rigorosität in der musikalischen Haltung Radu Malfattis sowie die souveräne Ruhe in der Handhabung der Instrumente führt in diesem Stück Musik zu vollkommener Entspannung. Diese Strenge ermöglicht ein Loslassen: Die Musik ist leicht und klar, durchsichtig, ein Raum, schön wie vier in den Strand gesteckte Bambusstäbe. Beschienen von mehreren Sonnen. Ein Meisterwerk. (xmi)

## DER VERBOTEN

o.t. (LP)

Wide Ear

**Frantz Lorient** (v), **Antoine Chessex** (ts), **Cédric Piromalli** (p), **Christian Wolfarth** (perc)

Seite A dieser LP startet mit der Nummer *Litanei*. Ich höre eingeführte Melodielinien, die sich immer weiterbewegen. Die Musik gleicht einer dichten Masse an Tönen und Klängen, angetrieben von Saxofon, Viola und Perkussion. Das Klavier wabert beständig mit. Es surrt und wurlt. Die Linien drehen und bewegen sich

ohne Unterlass wie ein surrender Bienenschwarm immer weiter. Die Nummer zeichnet sich außerdem durch ein hohes Energielevel aus, das in keinem Moment abreißt. Die vier Musiker dieses Quartetts aus der Schweiz und Frankreich spielen klar und fokussiert. Die zweite Nummer *Ether* ist ebenfalls sehr dicht und spannungsgeladen. Frantz Lorient und Cédric Piromallis dunkle verwischene Klänge stehen anfangs stark im Fokus. Antoine Chessex am Saxofon spielt frei darüber. Das Interessante daran ist, wie sich die Musik innerhalb der 18 Minuten weiterentwickelt und wo die Musiker am Ende dann landen. Der Verboten kreiert mit diesem Album Gänsehautmusik. (kat)

## ALESSANDRO CORTINI

*scuro chiaro* (LP, CD)

Mute

So langsam aber sicher verliert man den Überblick über den Output des Buchla-Synthesizer-Experten. Neben diversen, mittlerweile teilweise inaktiven Projekten, wie blindoldfreak (Buchla 200e Experimente), Modwheelmood und Sonoio (Synth-Pop), Skarn und Slumberland (Techno) oder als Vertrauensmann von Trent Reznor in der Liveband der Nine Inch Nails veröffentlicht der Italiener mittlerweile unter seinem echten Namen Alben auf Labels wie Important Records, Hospital Productions, direkt über Bandcamp oder, wie eben vorliegend, zum zweiten Mal auf Mute. Stilistisch wird man hier nicht überrascht. Man weiß, was kommt, man weiß aber auch, dass das, was kommt, gut sein wird. Und so ist es dann auch. Cortini schafft die Wanderung auf dem Grat der fast schon schmalzigen Synth-Klangflächen, die sich aber irgendwie doch noch ausgeben. Die Repetition, die minimale Veränderung, die langsame Progression, die hinzugefügte Ebene. Mit diesem Werkzeugkoffer arbeitet, überrascht und überzeugt der Künstler. Wieder und wieder und wieder. (beta)

## BLK JKS

*abantu / before humans* (LP/CD)

Glitterbeat

Die in den späteren nuller Jahren äußerst gehypte Band BLK JKS (Black Jacks), die ebenso schnell unter-, wie sie auftauchte, veröffentlichten nach zehnjähriger Pause ihr zweites Album *Abantu /*

*Before Humans*. Dem aus Deutschland ausarbeitenden Label Glitterbeat ist es zu verdanken, dass diese Perle nun auch der breiteren Masse zur Verfügung gestellt wird. BLK JKS aus Johannesburg sind als eine ordentlich nach vorne rockende Band zurück. Das Album lässt erahnen, wie es bei den Konzerten abgehen wird. Ecken und Kanten gibt es wenige, dafür ausgefuchste und mitreißende Grooves, eingängige Melodien, die meist durch eine Brass-Sektion unterstützt werden, und überraschend harmonische Gesangsmelodien. Der Song *Maiga Mali Mansa Musa* bringt das Album an den Zenit, mit Gastmusiker\*innen wie den Keyboard-Wizard Money Mark (Beastie Boys) und Vieux Farka Touré, ja, dem Sohn des legendären Ali Farka Touré. Äußerst dezent beginnt hier Tourés Gesang und verdichtet sich von Minute zu Minute in eine hinreißende Hymne, die tatsächlich Gespräche verstummen lässt. Die Bandbreite der Band ist schier unfassbar, verbindet Einflüsse von Jimi Hendrix über Fela Kuti bis hin zu Extra Golden. (mr. ri)

## YUKO ARAKI

*end of trilogy*

Room40

Die aus Tokio stammende Multiinstrumentalistin Yuko Araki veröffentlicht auf dem eher für ruhigere Klangerlebnisse bekannten Label Room40 einen noisigen Ritt, bei dem es kein Stück auf die Länge von drei Minuten schafft. Beim eröffnenden *Code of Sanctuary* wird die Marschrichtung vorgegeben. Auffallend ist die Verwendung von pulsierenden Synthesizern, die sich zu verzerrten Vocals und diversen anderen Kracherzeugern gesellen. Die Schaltzentrale wird plötzlich mit Starkstrom betrieben und steht Kopf. Egal, wir rasen trotzdem weiter. Es gibt Kreissägen, die sich im Stromkabel verheddern (*Inconstant Tangents*), es gibt Verschnaufpausen (*A Ripple from Observatory*), es gibt Wurstelprater nach der Apokalypse (*Optical Landfall*), es gibt Industriemaschinen, die mit akustischem Rauschen die Macht übernehmen wollen (*Dying of The Night*). Das Album wird mit zunehmender Dauer ruhiger, oder man gewöhnt sich einfach nur an das geordnete Chaos. Araki blinkt links, biegt aber rechts ab. Wir folgen blind. (beta)

## LINA ALLEMANO FOUR

*vegetables*

**Lina Allemano** (tp), **Brodie West** (as), **Andrew Downing** (b), **Nick Fraser** (dr)

## BLOOP

*proof*

**Lina Allemano** (tp, perc), **Mike Smith** (e)

beide: Lumo Records

Zwei sehr unterschiedliche Trompeter hat die kanadische Trompeterin Lina Allemano für ihr eigenes Label eingespielt. Zum einen ein jazz-affines Quartett, eine gleichsam klassische Besetzung. Sechs kompakte Nummern als Kommentare für diverse schmackhafte Gemüsesorten werden abgegeben, eine witzig pointierte Hommage. Neben Jaimie Branch und Susana Santos Silva gilt Allemano als lebendigste zeitgenössische Trompetenstimme. Über weite Strecken dominiert fein verschränktes Gebläse zwischen Trompete und Altsax. Bohnen und Zwiebeln werden porträtiert, das Champignon-Kapitel leitet ein machtvoller gestrichener Kontrabass ein, über den Allemano eine fast balladesk bedächtige Linie zieht. Die Liebeserklärung an die Avocado gerät vielgestaltig und abwechslungsreich, wie halt auch die Frucht vielfältig verwendbar ist. Nach dem Hören des Schluslieds *leafy greens* ging ich in unseren kleinen Garten, um etwas besorgt nach dem Mangold zu schauen, der dieses Jahr nicht gut gedeiht.

Zum anderen ein wunderschönes Duo mit dem Elektroniker und Effektebastler Mike Smith. Allemano – sie hätte übrigens zuerst im Vorjahr, dann heuer beim Ulrichsberger Kaleidophon auftreten sollen; aus beiden Vorhaben wurde aus bekannten Gründen nichts – verströmt meist Ruhe und Gelassenheit, spielt auch einmal ein luftiges Duett mit sich selbst, während Smith dazu im Untergrund brodeln und zischt. Seine Elektronik ist perkussiv angelegt, zuweilen stellt er lediglich räumliche Erweiterungen zur Disposition. Alles hat Sinn und Verstand, stellt den angeregten Dialog in den Vordergrund. Die beiden zelebrieren Annäherung und Loslassen als natürliche und nachvollziehbare Prozesse, die ebenso zum Leben gehören wie auch einmal Streit und gepflegte Langeweile. (haun)